Bundesinstitut für Berufsbildung
Anke Settelmeyer, Dr. Christina Widera

Der Betrieb als Lernort berufsbezogener Sprache

Das politische Ziel, die in den letzten Jahren als Geflüchtete nach Deutschland gekommenen jungen Menschen in berufliche Ausbildung zu integrieren, stellt das Berufsbildungssystem vor erhebliche Herausforderungen. Der Erwerb sprachlich-kommunikativer Kompetenzen ist ein zentrales Thema der Diskussion. Nachdem Jugendliche und junge Erwachsene häufig an Berufsschulen erste integrative Klassen und berufsvorbereitende Angebote mit Sprachförderung durchlaufen haben, werden sie nun zunehmend in duale Ausbildung eintreten. Damit rückt neben der Berufsschule auch der Betrieb als Ort des Sprachenlernens in den Fokus.

Sprachlich-kommunikative Kompetenzen werden als Teil der beruflichen Handlungskompetenz gesehen. Der Gebrauch von Sprache wird dabei als ein Handeln mit Sprache verstanden. Dies kann in schriftlicher oder mündlicher Form erfolgen.

Vor diesem Hintergrund stellt sich zum einen die Frage, welche sprachlich-kommunikativen Kompetenzen für die Ausübung beruflicher Tätigkeiten notwendig sind. Zum anderen ist zu klären, welche Möglichkeiten die betriebliche Ausbildung für die Sprachentwicklung bietet.

Diesen Fragen wird auf der Grundlage der Ergebnisse des Forschungsprojektes „Sprachlich-kommunikative Anforderungen in der beruflichen Ausbildung“ des Bundesinstituts für Berufsbildung nachgegangen. Anhand ausgewählter Beispiele werden sprachlich-kommunikative Anforderungen in den Ausbildungsberufen Kaufmann/-frau im Einzelhandel und Kfz-Mechatroniker/-in am betrieblichen Lernort erörtert. Die Anforderungen wurden mittels teilnehmenden Beobachtungen, leitfaden-gestützten Interviews und Dokumentenanalysen erhoben. Eine an beruflichen Situationen orientierte Vorgehensweise gewährleistet, dass die unterschiedlichen Dimensionen des sprachlichen Handelns im Beruf – Lesen, Schreiben, Sprechen und (Zu)Hören – in ihrer Vernetztheit dargestellt werden. Die Anforderungen wurden hinsichtlich sprachlicher, situationsbezogener und berufsspezifischer Aspekte analysiert, wodurch sowohl Unterschiede als auch Gemeinsamkeiten bei unterschiedlichen Ausbildungsberufen ausgewiesen werden können.

Neben der Ermittlung objektiv bestehender Anforderungen wurde zudem der Umgang mit sprachlich-kommunikativen Anforderungen beleuchtet. Dies ermöglicht, Aussagen über die Potentiale, aber auch Grenzen des Betriebs als Sprachlernort zu treffen.

Zuordnung zum Thema 1:
Der Beitrag beinhaltet grundlegende Überlegungen zu Konzepten des berufsorientierten Sprachenlernens am Arbeitsplatz.

Literatur:
Efing, Christian: Kommunikative Anforderungen an Auszubildende in der Industrie. In: Fachsprache (2010) 1-2, S. 2-17

Janich, Nina: Kommunikationsprofile in der Unternehmenskommunikation. Eine interdisziplinäre Forschungsaufgabe. In: Reimann, Sandra; Kessel, Katja (Hrsg.): Wissenschaften im Kontakt. Kooperationsfelder der Deutschen Sprachwissenschaft. Tübingen 2007, S. 317-330
Settelmeyer, Anke; Schmitz, Santina; Schneider, Kerstin; Widera, Christina: Sprachlich-kommunikative Anforderungen in der beruflichen Ausbildung; Projektseite: https://www2.bibb.de/bibbtools/de/ssl/dapro.php?proj=2.2.304